

Hl. Katharina von Siena: Leben – Wirken

Ihr Leben (geb. 1347 in Siena – gest. 29. April 1380 in Rom)

Katharina von Siena wurde 1347 in eine Großfamilie hinein geborgen, sie hatte 24 Geschwister und wuchs in einem großem Haushalt auf, zu dem eine große Färberei gehörte. Beschreibungen zufolge war sie lebhaft, eigensinnig und anmutig. Wohin sie auch kam begeisterte sie.

Zurückgezogene Zeit

Die Begeisterung für das religiöse Leben war bei Katharina schon in jungem Alter groß. Eine Vision, die Katharina mit sieben Jahren hatte, wurde zum bestimmenden Erlebnis. Schon damals fasste sie den Entschluss ehelos zu bleiben und sich ganz ihren Mitmenschen hinzugeben. Mit zwölf Jahren war sie nach der geltenden Sitte im heiratsfähigen Alter. Als Zeichen ihres Gelöbnisses schnitt sie die Haare ab. Immer wieder zog sie sich zum Beten zurück und fand schließlich die langersehnte Klarheit. Trotz langjährigen Widerstandes ihrer Familie trat sie mit 18 Jahren in den dritten Orden des Hl. Dominikus ein. Sie lebte, arbeitete und betete zuhause im Kontakt mit einer Gruppe Gleichgesinnter. Das war in jener Zeit die einzige Möglichkeit für eine Frau, ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu führen und es erleichterte Katharina später ihre politische Tätigkeit und ihre Reisen.

Öffentliches Auftreten und Wirken

Katharina hat sich in die große Politik eingemischt, vermittelte zwischen den Parteien ihrer Heimatstadt und versuchte, Frieden zu stiften. So wurde sie allmählich zur einflussreichen Beraterin von weltlichen und kirchlichen Größen. Eine bemerkenswerte Frau, die ihre Stimme erhob und ernst genommen wurde. Katharina war eine kritische Frau, die sich nicht scheute Missstände in der Kirche anzuprangern. Sie widmete sich auch dem Dienst an Kranken und Armen und bezeugte ihren Glauben durch konkretes Tun.

Avignon

Die Erneuerung der Kirche war Katharinas großes Ziel. Für sie war Kirche ein wichtiges Anliegen und als Frau mischte sie sich in den Wirbel der Kirchenpolitik aktiv ein. Im Jahr 1376 reiste Katharina nach Avignon, wo sich die Päpste unter dem weltlichen Einfluss des Französischen Königs aufhielten. Katharina bestärkte Papst Gregor XI. nach Rom zurückzukehren und beschwor ihn nicht gegen Florenz Krieg zu führen. „Es stimmt, heiliger Vater, ihr könnt sagen, es sei eure Pflicht, die Besitzungen der Kirche wieder zu erobern. Aber das Kostbarste muss man mit noch größerer Sorge bewahren, und das ist das Heil der Menschen. **Kämpft nicht mit Waffen, sondern mit Güte.** Ihr seid weit mehr verpflichtete, die Seelen der Menschen wiederzugewinnen als die Herrschaft über Florenz. Das Vermögen der armen Leute verschwendet ihr für Soldaten. **Erneuert lieber die Kirche, indem ihr gute Priester und Bischöfe einsetzt.**“

Papst und Gegenpapst

Unter ihrem Einfluss kehrte Papst Gregor XI. nach Rom zurück, der kurz danach verstarb. Die Kardinäle konnten sich nicht einigen und wählten zwei Päpste. In der Sorge um die Einheit der Kirche setzte sich Katharina für Urban VI. ein, weil sie sich von ihm Reformen erwartete. Sie übersiedelt nach Rom, wo sie mit nur 33 Jahren 1380 starb. Katharina wurde 80 Jahre später heilig gesprochen und zusammen mit Franz von Assisi zur Patronin Italiens erhoben. Papst Paul VI. ernannte sie 1970 zusammen mit Teresa von Avila zur Kirchenlehrerin. Johannes Paul II. ernannte sie 1999 zusammen mit Edith Stein und Birgitta von Schweden zur Schutzpatronin Europas.

HI. Katharina: ihre Kraft – unsere Kraft

Katharina hatte den Mut, Dinge konkret anzugeben. Sie schöpfte aus ihrer inneren Kraftquelle und gelangte schließlich zu einer Klarheit, die sie engagiert und initiativ in die Kirchenpolitik ihrer Zeit eingreifen ließ. Katharina ergriff das Wort, sprach mit Päpsten und Kardinälen, wurde deren Beraterin und mischte sich in das Geschehen ein. Dieser Mut erwuchs aus ihrem inneren Sendungsbewusstsein.

Von Katharina, die selbst Analphabetin war, sind nahezu 400 Briefe, wahrscheinlich mit Hilfe von Schreibern, an weltliche und geistliche Würdenträger erhalten. Mit diesen Briefen mahnte sie und forderte eindringlich zur Umkehr auf.

Sie – die Tochter eines Wollfärbers – wagte es, Kirchenfürsten die Meinung zu sagen. Das zeigt, wie selbstbewusst Frauen in der Kirche auftreten können. Hier ergriff eine Frau das Wort – angesichts einer hierarchischen Männerwelt – und die Männerwelt hörte ihr zu.

Charme besaß Katharina in reichem Maß. Sie verfügte über einen starken Verstand, dachte klar und logisch. Katharina geistige Selbstständigkeit stellte ihr gelehrter Beichtvater ausdrücklich fest: „Neidische glaubten wir, wir Brüder unterrichten die Jungfrau. Es fand aber das Gegenteil statt. Sie belehrte uns.“ Einer so zielbewussten Person konnte man schwer widerstehen.

Katharina von Siena hat einmal gesagt: „Jeder hat ein besonderes Talent als Geschenk bekommen, und alle sind verpflichtet, einander zu Hilfe zu kommen, um sich so das zu verschaffen, was sie nötig haben.“

Die Männerwelt hörte ihr zu, anerkannte sie als willensstarke und mutige Frau, jedoch die so eindringlich geforderte Umkehr fand nicht statt. So erlebte Katharina immer wieder Enttäuschungen. Doch die Erfahrungen des Scheiterns ließen sie nur noch leidenschaftlicher für ihren Visionen kämpfen. Die Größe ihres Charakters zeigte sich weniger im Gelingen als vielmehr im Verkräften ihrer Misserfolge.

Katharinas Selbstbewusstsein, ihr Mut und ihre Kraft wurzelten in einer tiefen Liebesbeziehung zu Gott. Eine solche mystische Beziehung verändert den Blick auf die Welt, denn plötzlich beginnt man mit den Augen Gottes zu sehen und mit seinem Mund zu reden.

„Reißt aus dem Garten der Kirche die verfaulten Blumen aus, die von Schmutz, Habgier und Eitelkeit strotzen. Ich meine die schlechten Hirten und Vorgesetzten, die den Garten vergiften und verfaulen lassen. Setz gute Hirten ein, die ein christliches Leben führen, denn in solchen Dingen beobachten euch die Laien ganz genau.“

„Jetzt heißt es nicht weiterschlafen, sondern aufwachen und kühn beginnen.“

Nur reden und nicht handeln, hilft nichts!

Gebt euch nicht mit Kleinem zufrieden! Gott erwartet Großes!“

Die Harmonie zwischen Kontemplation und Widerstand zur Gesellschaft macht Katharina zu einer Frau, deren Kraft noch weiter wirkt, bis heute!

Katharina bedeutet „die Reine“, die „Aufrichtige“

Darstellung häufig mit Lilie – Zeichen für Reinheit